

## Ost-West-Agrartreffen: Quer durch Graubünden

Anlässlich des 18. grenzüberschreitenden Ost-West-Agrartreffens haben sich 38 Agrarvertreter aus dem Kanton Graubünden und St. Gallen sowie aus Italien, Südtirol, Tirol, Frankreich und Deutschland für einen dreitägigen Erfahrungsaustausch in Graubünden getroffen. Neben vielen interessanten Diskussionen nahm der Bündner Bauernverband seine Gastgeberrolle, in Form der Reiseleitung durch unseren vielfältigen Kanton, vollumfänglich wahr.

Dank der Anwesenheit des sprachgewandten Direktors der Union des paysans fribourg, Herr Frédéric Ménétrey, sowie auch von Herrn Ruedi Bucher, Amt für Landwirtschaft, welche die Referate gekonnt übersetzten, entstand zwischen den deutsch- und französisch sprechenden Gästen keine Sprachbarriere.

Zum Auftakt dieser spannenden Zusammenkunft galt der LBBZ Plantahof als idealer Treffpunkt. Nach der Begrüssung durch den Präsidenten des Bündner Bauernver-



**Heinz Kunz heisst die internationalen Gäste in Fläsch ganz herzlich willkommen und erläutert den aktuellen Wachstumsstand der Rebberge vor Ort.**



Die Bündner Herrschaft von der schönsten Seite.

bandes, Hansjörg Hassler, wurden die Gäste über den bedeutenden Stellenwert der Landwirtschaft in Graubünden informiert. Weitere Worte überbrachte Geschäftsführerin, Barbara Buchli-Dönz, zu den landwirtschaftlichen Herausforderungen sowie zur Weiterentwicklung in unserer Heimat. Auch Claudio Müller, Geschäftsführer des Maschinenrings Graubünden, präsentierte sein Tätigkeitsgebiet, wobei er auf ein sehr grosses Interesse bei den internationalen Gästen stiess. Carl Brandenburger, stv. Leiter des LBBZ Plantahof, rundete die Referate vor der Abreise mit einer interessanten Kurzführung über das LBBZ-Gelände ab.

Die gemeinsame Weiterfahrt endete kurz vor dem Dorf Fläsch in der Bündner Herrschaft. Familie Heinz und Elisabeth Kunz erwarteten die wissensdurstigen Teilnehmer bei strahlendem Sonnenschein zum erfrischenden Apéro zwischen den eigenen Rebbergen. Mit Erklärungen zum Weinbau und dessen Bedeutung in der Region begleitete der Winzer Heinz Kunz die Gäste auf dem kurzen Fussmarsch zu seinem Torke im Dorfkern. Im kühlen Weinkeller genoss Jung und Alt einen gemütlichen Zvieri mit Salsiz und Bündner Alpkäse sowie die Vielfalt der selbstgekelterten Weiss- und Rotweine. Getreu ihrer Philosophie «Sorge tragen zu Tradition, Produkt und Kundenschaft», bewirtschaftet das Familienunternehmen 3,5 ha Rebland.

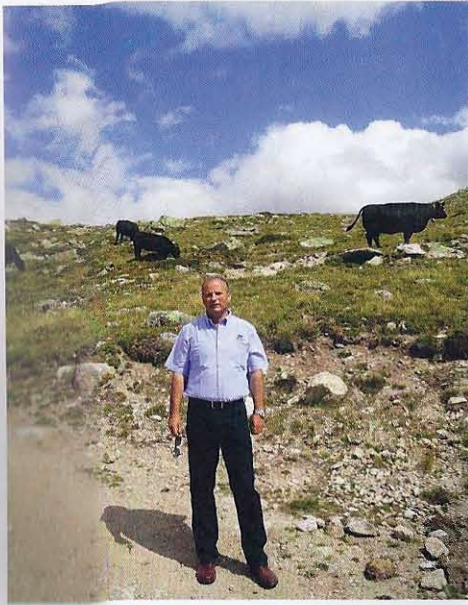
Während des Abendessens in Maienfeld überbrachte Regierungsrat Hansjörg Trachsel, Vorstehender Department Volkswirtschaft und Soziales, persönliche Grüsse aus der Bündner Regierung. Auch Jasmine Said Bucher nahm die Gelegenheit wahr, die Kommunikations- und Vermarktungsplattform für alpine Spezialitäten «alpinavera» vorzustellen. Ihr Ziel ist es, die Wertschöp-



**Geschäftsführer Alex Nietlisbach während seiner sehr interessanten Betriebsführung durch die LESA.**

fung von Lebensmittelhandwerk und Primärerzeuger zu steigern. 550 Produkte sind bereits alpinavera-zertifiziert. Mit viel Sonnenschein begann die Reise am zweiten Tag über den Julierpass ins Engadin. Ziel war die Besichtigung der Lataria Engiadinaisa SA in Bever, kurz LESA, die höchstgelegene Molkerei in Europa. Der Artenreichtum der Engadiner Trockenwiesen und die Vielzahl unterschiedlicher Produktionsbetriebe spiegeln sich in der breiten Angebotspalette der LESA wieder, was die Agrarvertreter aus allen Regionen sehr beeindruckte. Auch hier kam die Degustation nicht zu kurz – die hochwertigen Produkte an Milch, Käse und Joghurt schmeckten hervorragend!

Um den einzigartigen Ausblick über das Oberengadiner Seenplateau zu geniessen, war ein Besuch zum Aussichtspunkt auf



**Gian Peter Niggli vor seinen Angusmutterkühen.**

dem Muottas Muragl (2456 m ü. M.) unumgänglich. Eine besondere Begegnung schenkte uns die anwesende Herde der Angusmutterkühe mit ihren Kälbern von Gian



**Die Herde verbringt den Sommer auf der Alp Muottas Muragl.**

Peter Niggli. Während des Mittagessens präsentierte er seinen Angus-Zuchtbetrieb, welchen er seit dem Jahr 1990 mit grosser Leidenschaft in Samedan betreibt.

«NIGGLI ANGUS Beef» hat sich in den renommierten Gasthäusern bei Gästen wie auch bei Einheimischen zu einem geschätzten regionalen Produkt entwickelt.

Der kurze Wetterumschlag erreichte die Reisenden während der Fahrt via Flüelenspass Richtung Prättigau. Nichtsdestotrotz – bei Ankunft in Klosters wurde das Unwetter auf der Passhöhe zurückgelassen. Dort, nur wenige Minuten vom Dorfrand Klosters entfernt, liegt der Kesslerhof von Familien Thomi und Marianne Kessler. Der Betrieb umfasst 28 ha und die Ökonomiegebäude bieten Platz für 30 Milchkühe und Jungvieh, 20 Mutterschafe mit Lämmern und 20 Schweine. Nach einer Degustation mit hauseigenen Produkten, wurden die beeindruckten Gäste auf dem rustikal eingerichteten Heustock mit einem reichhaltigen Barbecue verwöhnt. Für die anschliessende Diskussionsrunde zum Thema



**Die Diskussionsrunde zur Wolfsproblematik fand im gemütlichen Ambiente statt.**



**Thomi und Marianne Kessler erzählen über ihren Familienbetrieb in Klosters.**

«Wolfsproblematik» brachten die Herren Cudin Foppa, Leiter Beratung / Herdenschutz LBBZ Plantahof, Luzi Valentin, Amt für Landwirtschaft, und Georg Brosi, Amt für Jagd und Fischerei, ihre aktuellen Standpunkte und Erfahrungen rund um das erwähnte Thema ein.

Der letzte Tag begann im Herzen von Graubünden ... – in der Bündner Arena, Cazis. Am Morgen vor der grossen Eröffnungsauktion hiess der Geschäftsführer von graubündenVIEH AG, Gion Capeder, die Agrarvertreter herzlich willkommen und erläuterte wichtige und interessante Punkte zum Werdegang und den Zukunftsplänen der heutigen Bündner Arena.

Um auch die Interpretation der Bündner Landwirtschaft aus Sicht eines Biobetriebes zu erleben, stand der Besuch bei der Familie Andreas und Silvia Obrecht in Paspels auf dem Programm. Der seit 1997 be-



**Die internationalen Gäste waren von den Ausführungen zum Biobetrieb von Andreas Obrecht beeindruckt. (Fotos: BBV)**

wirtschaftete Biobetrieb wird mit einer Gesamtfläche von 89 ha als Öln-Gemeinschaft und Züchtermgemeinschaft mit der Familie von Bruder Christian Obrecht geführt, welcher ebenfalls einen eigenständigen Betrieb in Paspels hat.

Die Eröffnungsauktion bildete den Abschluss des interessanten und sehr erfahrungsreichen Ost-West-Agrartreffens. Die Begeisterung für die Vielfalt des Kantons Graubündens zeigte sich bei den Gästen unverkennbar!

Im Namen des Bündner Bauernverbandes möchte ich mich nochmals ganz herzlich bei allen besuchten Betrieben für ihre Gastfreundschaft und die aufschlussreichen Ausführungen bedanken und wünsche weiterhin viel Erfolg in ihrem spannenden Umfeld.

*Gabriela Kunz  
Bündner Bauernverband*